

## Matthäus-Effekt und Erwachsenenbildung?

*„Denn wer da hat, dem wird gegeben, dass er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.“ (Mt 25,29)*

Zu oft wird dieses Zitat in Diskussionen dafür verwendet, „unmotivierte, wenig engagierte und bildungsferne“ KlientInnen, auch der Grund- und Basisbildungskurse, zu diskreditieren, (Bildungs-) Angebote jenen vorzuenthalten, die es „nicht verdient hätten“ und damit letztendlich viele Bildungsangebote dahingehend gesamt in Frage zu stellen. Doch es sind oft **Grundvoraussetzungen**, Vorwissen, familiäre und persönliche Prägungen, ein Rucksack, den viele durchs Leben tragen, welcher Einfluss nimmt auf die individuelle Motivation und das Erzielen von persönlichem Nutzen durch die Teilnahme an Erwachsenenbildungsangeboten. Auch die Mehrfachbelastungen vieler KursteilnehmerInnen, durch Betreuungspflichten und Berufstätigkeit verschärfen die Bildungssituation. Wie kann es daher gelingen, Demokratie und Emanzipation durch die Erwachsenenbildung voranzutreiben?

Das erfolgreiche **Nutzen von Lernangeboten** und der Lernerfolg der einzelnen KursteilnehmerInnen ist vielfach davon abhängig, ob bereits in der Kindheit und im jungen Erwachsenenalter positive Bildungserfahrungen erlebt wurden, oder ob die Assoziation mit Bildung stets durch Familie, FreundInnen und dem Umfeld im Allgemeinen negativ konnotiert oder Bildung sogar als Ort des Verlierens und des Scheiterns wahrgenommen wurde. Gerade hier gilt es anzusetzen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen und das Vertrauen der Zielgruppe von Grund- und Basisbildungsangeboten allen voran in sich selbst und in Bildungsangebote wiederzugewinnen. Es liegt in der **Verantwortung** der gesamten Gesellschaft, diese Ungleichheiten im Zugang zu Bildung und Informationen, welche die grundlegenden Kommunikationswerkzeuge unserer Gesellschaft, wie etwa Lesen und Schreiben, voraussetzen, zu beseitigen und damit letztendlich einen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung von Demokratie zu leisten.

Im **Grundbildungszentrum der Volkshochschule Linz** vermitteln TrainerInnen dabei jene Kompetenzen, mit deren Hilfe die Chancen und die Teilhabe im Alltag, in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt gewahrt/ erreicht werden können. Individuelle Maßnahmen durch Einzelcoaching oder eine anonyme Beratungshotline sollen beispielsweise die Hemmschwellen für bildungsferne Personen hin zum Bildungsbereich verringern.

Kurse wie Alphabetisierungskurse für Personen mit und ohne Migrationshintergrund (Ziel: Alltagskommunikation, Kulturtechniken), Schriftsprache (Lesen von Zeittafeln, Preise, Plakate, Zeitung, Ausdrucksfähigkeit, eigene Anliegen formulieren lernen und Schreiben), Umgang

mit dem PC, Module welche den Übergang von der Grundbildung zum Hauptschulabschlusskurs ermöglichen und begleiten, Englisch oder Mathematik (um Rechnungen, Statistiken, Formulare verstehen zu können) werden diskutiert. Im nächsten Bildungsschritt gibt es weiter die Möglichkeit, einen Hauptschulabschlusskurs für Erwachsene und Jugendliche kompetenzorientiert und kostenlos zu absolvieren. Erst ein positiver Abschluss der Pflichtschuljahre ermöglicht meist die Teilhabe an berufsbildenden und weiterbildenden Maßnahmen und die aktive, selbst bestimmte Teilhabe am Arbeitsmarkt und die Mitgestaltung der Gesellschaft.

Darüber hinaus gibt es im Rahmen der Grundbildung diverse Prüfungsvorbereitungsunterstützungen (wie etwa für die Führerscheinprüfung) um Personen mit Unterstützungsbedarf beim Lernen Kurse zu bieten und die Chancen auf erfolgreiche Bildungsabschlüsse zu ermöglichen. Das GBZ beteiligt sich im Moment auch an einer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Entwurf eines neuen mittleren Abschlusses für Erwachsene beschäftigt, um Curricula in der Erwachsenenbildung kompetenzorientiert, prozessorientiert, lebensverändernd, selbstermächtigt, partizipativ und reflektiv zu gestalten. Kritische Haltungen, Fragen stellen, Sprache als Machtwerkzeug zu erkennen und zu probieren, sollen als Grundvoraussetzungen eine demokratische, emanzipatorische, partizipierende Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen und stärken<sup>1</sup>. Gemeinschaftliches Engagement, Interaktion mit dem gesellschaftlichen Umfeld und damit auch politische Teilhabe, Transdisziplinarität, Anschlussfähigkeit und Ressourcenorientierung sollen die Grundpfeiler der Bildungsmaßnahmen sein.

Im Rahmen des Vortrages, soll aus dem Alltag des Grundbildungszentrums, aus dem Alltag der Trainingsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen berichtet werden und das praktische Herangehen an bestimmte Bildungsmaßnahmen mittels detaillierter Darstellungen verdeutlicht werden. Wie es gelingen kann Urteil-, Sach-, Methoden- oder Handlungskompetenzen<sup>2</sup> im Erwachsenenbildungsbereich zu vermitteln, Menschen demokratische Strukturen näher zu bringen soll ebenfalls Gegenstand der Praxisbeispiele und der Diskussion sein.

### **Weiterführende Literatur für eventuelle theoretische Fragestellungen:**

Knowles, M. S. (2007): Lebenslanges Lernen. Andragogik und Erwachsenenlernen. 6. Auflage. Spektrum Akademischer Verlag. München.

Lenz, W. (1999): On the Road Again. Mit Bildung unterwegs. Studienverlag. Innsbruck, München.

Meuener, E. (2009): Die Türen des Käfigs. Subjektorientierte Erwachsenenbildung. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler.

Negt, O. (1998): Lernen in einer Welt gesellschaftlicher Umbrüche. In: Dieckmann, H./ Schachtsiek, B. (Hg.): Lernkonzepte im Wandel. Die Zukunft der Bildung. Klett-Cotta Verlag. Stuttgart.

Siebert, H. (2009): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. 6. Auflage. Luchterhand Verlag. München.

---

<sup>1</sup> vgl. Sander, W. (2008): Politik entdecken- Freiheit leben. Didaktische Grundlagen politischer Bildung. Reihe Politik und Bildung. Band 50. Wochenschauverlag. Schwalbach. S. 48 f.

<sup>2</sup> vgl. Krammer, R. (2008): Kompetenzorientierte Politische Bildung. Forum Politische Bildung. Bd. 29. Innsbruck, Bozen, Wien.